

JOHN GREEN

DIE ERSTE LIEBE

(NACH 19  
VERGEBLICHEN  
VERSUCHEN)

HANSER



**[4]** Gegen drei Uhr früh machte Colin in der Nähe von Paducah in Kentucky vor einer Raststätte halt, kurbelte die Lehne zurück, bis sie gegen Hassans Beine auf dem Rücksitz stieß, und legte sich schlafen. Nach etwa vier Stunden wachte er auf. Hassan trat ihm von hinten in den Rücken.

»Kafir – du hast mich eingeklemmt. Mach die beschippte Lehne hoch. Ich muss beten.«

Er war gerade mitten im Traum der Erinnerungen an Katherine. Im Halbschlaf griff Colin nach unten, zog den Hebel und ließ den Sitz nach vorn schnappen.

»O Mann«, sagte Hassan. »Ist gestern Nacht in meinem Mund was gestorben?«

»Hm. Ich schlafe noch.«

»Schmeckt nach Verwesung. Hast du Zahnpasta dabei?«

»Es gibt einen Fachbegriff dafür. *Foetor hepaticus*. Passiert im späten Sta...«<sup>11</sup>

»Uninteressant«, sagte Hassan wie jedes Mal, wenn Colin von einem abseitigen Thema anfang. »Zahnpasta?«

»Im Waschbeutel im Seesack im Kofferraum«, antwortete Colin.

Als Hassan die Autotür und einen Moment später den Kofferraum zuschlug, rieb sich Colin den Schlaf aus den Augen und sah ein, dass es Zeit zum Aufstehen war. Hassan kniete draußen auf dem Asphalt in Richtung Mekka, und Colin schleppte sich zum Klo. (In seiner Kabine hatte jemand an die Wand gekritzelt: NADENNE BESORGT ES DIR. Colin fragte sich, was Nadenne besorgte, Sex oder Drogen, und zum ersten Mal seit er reglos auf dem Boden in seinem Zimmer gelegen hatte, gab er sich wieder seiner Lieblingsbeschäftigung hin und machte Anagramme: Nadenne besorgt es dir – ein Gnadenbrotesser).

Dann trat er hinaus in die warme Morgenluft Kentuckys und setzte sich zu Hassan an den Picknicktisch, der gerade die Tischplatte mit seinem Taschenmesser bearbeitete.

»Was machst du da?« Colin verschränkte die Arme auf dem Tisch und

ließ den Kopf hängen.

»Während du auf dem Klo warst, habe ich mich hier am Arsch der Welt in Kentucky an den Picknicktisch gesetzt und musste feststellen, dass jemand eingeritzt hat: GOTT HASST HOMO, was, abgesehen davon, dass es grammatikalisch ein Albtraum ist, vollkommen absurd ist. Ich mache gerade daraus: GOTT HASST CORNICHONS. Dem ist schwer zu widersprechen. *Jeder* hasst Cornichons.«

»*J'aime les cornichons*«, murmelte Colin.

»Du *aimes* viele bescheuerte Sachen.«

Während Hassan an GOTT HASST CORNICHONS arbeitete, wanderten Colins Gedanken wie folgt: 1) Cornichons, 2) Katherine XIX., 3) die Kette mit dem Rubin, die er ihr vor fünf Monaten und siebzehn Tagen gekauft hatte, 4) die meisten Rubine kamen aus Indien, das 5) früher zum Britischen Reich gehörte, dessen Premierminister 6) Winston Churchill war, und 7) wie interessant es war, dass die meisten guten Politiker wie Churchill und Gandhi eine Glatze hatten, während 8) viele böse Diktatoren wie Hitler, Stalin und Saddam Hussein einen Schnurrbart trugen. Andererseits trug 9) Mussolini nur manchmal einen Schnurrbart, und 10) viele gute Wissenschaftler hatten auch einen Schnurrbart, zum Beispiel der Italiener Ruggero Oddi, der den 11) Sphinkter Oddi der Galle entdeckte, einen von mehreren wenig bekannten Schließmuskeln neben dem 12) Pupillensphinkter.

Und wo wir gerade davon sprechen: Als Hassan Harbish, nachdem er zehn Jahre lang von einem Privatlehrer zu Hause unterrichtet wurde, in der zehnten Klasse in der High School auftauchte, war er ziemlich schlau, wenn auch kein Wunderkind. In jenem Herbst besuchten Colin und er den gleichen Mathekurs, obwohl Colin erst in die neunte ging. Sie sprachen kein Wort miteinander, weil Colin es längst aufgegeben hatte, sich mit Leuten anzufreunden, die nicht Katherine hießen. Er hasste fast alle Schüler an der Kalman School, was in Ordnung ging, denn im Großen und Ganzen hassten ihn alle zurück.

Nach zwei Wochen hob Colin die Hand, und Ms. Sorenstein sagte:  
»Ja, Colin?«

Colin hatte die Hand unter der Brille auf das linke Auge gedrückt und

hatte ganz offensichtlich ein Problem.

»Darf ich bitte mal kurz raus?«, fragte er.

»Ist es wichtig?«

»Ich glaube, ich habe eine Wimper in meinem Pupillenschließmuskel«, erklärte Colin, und die ganze Klasse brach in Gelächter aus. Ms. Sorenstein ließ ihn gehen, und Colin rannte zum Waschraum, starrte in den Spiegel und fischte sich eine Wimper aus dem Auge, genau an der Stelle, wo sich der Pupillenschließmuskel befindet.

Nach der Stunde fand Hassan Colin auf der Steintreppe am Hintereingang der Schule, wo er allein sein Erdnussbutterbrot aß.

»Hör zu«, sagte Hassan, »heute ist der neunte Schultag meines ganzen Lebens, und trotzdem habe ich schon kapiert, was du in der Klasse laut sagen kannst und was nicht. Und was du nicht laut sagen kannst, ist alles, was mit deinem Schließmuskel zu tun hat.«

»Aber das ist ein Teil vom Auge«, verteidigte sich Colin. »Ich habe den Fachausdruck verwendet.«

»Pass auf, Kumpel. Du musst dein Publikum kennen. Auf einem Kongress von Augenärzten hättest du damit vielleicht Punkte gemacht, aber hier in Mathe fragt sich jeder bloß, wie deine Wimper *dort* landen konnte.«

Seitdem waren sie Freunde.

»Ich muss sagen, ich stehe nicht besonders auf Kentucky«, sagte Hassan. Colin hob den Kopf und legte das Kinn auf die Arme. Er ließ den Blick über den Parkplatz schweifen. Von seinem fehlenden Teil fehlte jede Spur.

»Auch hier erinnert mich alles an sie. Wir wollten zusammen nach Paris. Ich meine, ich will überhaupt nicht nach Paris, aber ich muss die ganze Zeit daran denken, wie glücklich sie im Louvre wäre. Wir würden in tolle Restaurants gehen und Rotwein trinken. Wir haben uns im Internet sogar schon Hotels angesehen. Das Geld von *KranialKidz* hätte dicke gereicht.«<sup>12</sup>

»O Mann, wenn dich Kentucky an Paris erinnert, dann haben wir

wirklich ein Problem.«

Colin setzte sich auf und blickte über den ungepflegten Rasen hinter der Raststätte, wo ein Dobermann eine übergewichtige Frau über die braune, mit rüdigem Gras gesprenkelte Erde zerrte. Dann sah er hinunter auf Hassans kunstvolle Handarbeit. »*Cornichons*«, erklärte Colin.

»O Gott. Gib mir die Autoschlüssel.« Colin griff in die Tasche und warf die Schlüssel über den Picknicktisch. Hassan fing sie im Aufstehen auf, dann drehte er sich um und marschierte auf den Wagen zu. Einsam trottete Colin hinter ihm her.

Sechzig Kilometer weiter, immer noch in Kentucky, hatte sich Colin ans Beifahrerfenster gekuschelt und war gerade dabei einzuschlafen, als Hassan verkündete: »Das größte Holzkruzifix der Welt – nächste Ausfahrt.«

»Wir fahren nicht raus, um das größte Holzkruzifix der Welt zu besichtigen.«

»Komm schon«, erwiderte Hassan. »Das Ding muss riesig sein.«

»Hassan, warum sollen wir anhalten und das größte Holzkruzifix der Welt besichtigen?«

»Das hier ist eine Fahrt ins *Blaue*! Hier geht es darum, etwas zu *erleben*!« Hassan klopfte aufs Lenkrad, um seiner Aufregung Ausdruck zu verleihen. »Wir müssen nirgends hin, wir haben kein *Ziel*. Aber willst du wirklich sterben, ohne das größte Holzkruzifix der Welt gesehen zu haben?«

Colin dachte kurz darüber nach. »Ja. Erstens ist keiner von uns beiden Christ. Zweitens, wenn wir den Sommer damit verbringen, an irgendwelchen blöden Autobahnsehenswürdigkeiten anzuhalten, macht es die Sache auch nicht wieder gut. Drittens erinnern mich Kruzifixe an sie.«

»An wen?«

»An *sie*.«

»Kafir, sie war Atheistin!«

»Nicht immer«, sagte Colin leise. »Vor langer Zeit hat sie mal ein

Kreuz um den Hals getragen. Bevor wir zusammenkamen.« Er starrte durchs Fenster auf die vorbeifliegenden Kiefernwälder. Sein ausgezeichnetes Gedächtnis lieferte ihm die genaue Erinnerung an ein silbernes Kruzifix.

»Dein Sitzgepöckel ekelt mich an«, sagte Hassan, doch er trat aufs Gas und rauschte an der Ausfahrt vorbei.